

das klang ganz wie in einer wirklichen großen Küche. Tante Dora schlug vor, die Küche vor das Haus hinauszutragen, aber das wollten die kleinen Mädchen nicht, sie machten nur die Thüre auf, damit der Qualm herauszöge. Die Knaben wurden nach den kleinen Kutschersjöhnen geschickt, die sollten mitspeisen. Unterdessen deckten die Mädchen die Tische, denn an einem fanden ja nicht alle Raum. Hans und Franz machten große Augen, wie sie das Haus erblickten. Jedesmal wenn sie durch die Thür hineinsahen, machten sie einen Krachfuß; wahrscheinlich hatte ihre Mutter gesagt, sie sollten hübsch ordentlich grüßen; nun wollten sie sehr artig sein und grüßten immer wieder. — Nachdem Hansi einen Bissen vom Sperlingsbraten versucht hatte, schob er sein Tellerchen fort: „Will keine Stechnadeln“ sagte er. Tante Dora meinte: „Wollen wir alle es so machen, da sind zu viele kleine spitze Knöchelchen darin, Schnissli kann den ganzen Braten allein haben.“ — Bei Tische waren alle Knaben Gäste, und Tante Dora sagte zu ihnen „Sie“ und fragte nach ihrer Gesundheit und ihren Kindern, und fragte, ob sie auch Herrn Georg und Frau Rosa v. Armfeld kannten, (das waren ja ihre Eltern). Und Ludwig sagte, er möchte gern ihre Bekanntschaft machen. „Nun Herr Heinzelmann,“ fragte Tante Dora den kleinen Dicken, „nächstens ist ja auch Ihr Geburtstag, was werden Sie sich denn wünschen?“ — „Ich wünsche